

### **3. Wahl Geschäftsleitung (GL) Kantonsrat Amtsjahr 2026/2027**

Antrag der Interfraktionellen Konferenz

KR-Nr. 157/2026

#### ***Würdigung des abgetretenen Regierungspräsidenten Martin Neukom***

*Ratspräsident Beat Habegger:* Bevor wir zum Traktandum 3 kommen, der Wahl der Geschäftsleitung für das Amtsjahr 2026-2027, möchte ich es nicht versäumen, dem abtretenden Präsidenten des Regierungsrates, Martin Neukom, herzlich zu danken.

Lieber Martin, wir sind uns im vergangenen Jahr an verschiedenen Anlässen begegnet, manchmal auch an Orten, an denen wir beide nicht jeden Tag hinkommen. Unsere Ämter brachten es mit sich, dass wir uns mehr als einmal gegenseitig begrüßen, würdigen und verdanken durften, und wir hatten auch das Vergnügen, uns jeweils die Reden des anderen anzuhören. Über deine Reden habe ich mich immer gefreut, sie waren witzig, scharfsinnig und zugleich gehaltvoll. Es ist dir gelungen, Humor und inhaltlichen Tiefgang miteinander zu verbinden. Das ist eine Qualität, die nicht selbstverständlich ist.

Dem Regierungsrat als Präsident vorzustehen und seine Sitzungen zielgerichtet zu leiten, ist vermutlich keine einfache Aufgabe. Schliesslich kommen in diesem Gremium unterschiedliche Direktionen, inhaltliche Perspektiven und politische Temperamente zusammen. Als Kantonsratspräsident kann man sich beim Leiten der einen oder anderen Sitzung unserer Geschäftsleitung die Herausforderung durchaus vorstellen. Vermutlich haben dir deine pragmatische Haltung und dein Blick für das Machbare geholfen, das Gremium umsichtig durch das Amtsjahr zu führen und das Gemeinsame und Verbindende in den Vordergrund zu stellen. Das ist vielleicht sowieso eine der zentralen politischen Tugenden, nicht bei der idealen Lösung stehen zu bleiben, sondern einen Weg zu suchen, um den Kanton tatsächlich voranzubringen.

Im Namen des Kantonsrates danke ich dir herzlich für deine engagierte Arbeit als Präsident des Regierungsrates, für deine Präsenz an den vielen Anlässen im Kanton und auch für die kollegiale Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Präsidien. Aber, lieber Martin, für deine weitere Arbeit im Regierungsrat wünschen wir dir viel Erfolg, viel Freude und viel Energie. Vielen Dank. (*Applaus*)

#### ***Rede des abtretenden Kantonsratspräsidenten***

*Ratspräsident Beat Habegger:* Auf meinem Regieblatt für die heutige Sitzung steht, dass ich noch eine Schlussansprache halten soll, und natürlich habe ich auch eine solche für Sie vorbereitet.

Vor genau einem Jahr durfte ich an dieser Stelle meine Antrittsrede als Kantonsratspräsident halten, heute endet dieses Amtsjahr bereits wieder. Ich habe in diesem Jahr viele Reden gehalten, ich habe viele Menschen begrüsst, gewürdigt, ver-

dankt und verabschiedet. Ich habe an sehr unterschiedlichen Orten über den Kantonsrat, über unseren Kanton und über die Politik gesprochen. Deshalb will ich heute Morgen nicht mehr allzu viel sagen, aber ganz ohne ein paar abschliessende Gedanken möchte ich das Amt doch nicht weitergeben.

Als ich vor einem Jahr hier stand, habe ich über die Bedeutung des Parlaments gesprochen, über die gewaltenteilige Ordnung, die Checks und Balances, den Rechtsstaat und das Vertrauen in unsere Institutionen. Heute, ein Jahr danach, bin ich noch überzeugter, dass stabile und verlässliche politische Institutionen zu den grossen Errungenschaften unserer Gesellschaft zählen. Vielleicht klingt das für manche etwas abstrakt, aber wer ein öffentliches Amt in der Schweiz ausübt, merkt rasch, wie stark diese Ämter sind, gerade weil die herausgehobenen Positionen bei uns meistens nur für ein Jahr vergeben werden – ein ziemlicher Sonderfall. Wir alle bringen unsere Persönlichkeit in die politischen Ämter ein, unsere Stärken und Schwächen, unsere Überzeugungen und Lebenserfahrungen. Gute Institutionen schaffen den Rahmen, in dem diese Verschiedenheit produktiv werden kann. Sie setzen Grenzen, sie zwingen uns, zu begründen, zuzuhören, abzuwägen und Entscheide nachvollziehbar zu fällen.

Der institutionelle Rahmen und die klaren Verfahren machen Politik nicht zwingend einfacher, aber sie machen sie verlässlich. Und gerade das scheint mir in der heutigen Zeit wichtig. Wir erleben selbst in gefestigten Demokratien Tendenzen der Personalisierung, der Zuspitzung und der Geringschätzung demokratischer Abläufe. Manchmal entsteht der Eindruck, Politik bestehe vor allem aus Personenauftritten und individuellen Befindlichkeiten. Demokratie ist aber mehr als die Durchsetzung des eigenen Willens. Zu ihr gehört die Bereitschaft, sich an Regeln zu binden, Mehrheiten zu akzeptieren, Minderheiten zu respektieren und Macht nur auf Zeit auszuüben. Das ist unser Schutz gegen Willkür, gegen Machtkonzentration und gegen die Versuchung, demokratische Verfahren nur dann zu achten, wenn sie einem nützen.

In meiner Antrittsrede habe ich einen Satz des Philosophen Hans-Georg Gadamer zitiert: «Der andere könnte recht haben.» Das ist ein Satz, der mich seit langem begleitet. Denn natürlich ist unser Parlament ein Ort des Streits, das soll auch so sein. Wir vertreten unterschiedliche Interessen, Werthaltungen und Weltbilder. Wir ringen um Gesetze, Budgets, Volksinitiativen und vieles mehr. Wir tun das im Auftrag jener, die uns ihre Stimme für vier Jahre geliehen haben. Konflikt ist deshalb nichts Schlechtes, sondern Ausdruck der lebendigen Demokratie. Entscheidend ist, wie wir mit Konflikten umgehen. Wir können sie eskalieren lassen. Oder wir können sie zivilisiert bearbeiten, öffentlich, geordnet, mit klaren Positionen und mit Respekt für die andere Seite. So verstanden ist Politik die Fähigkeit, Meinungsverschiedenheiten friedlich und konstruktiv auszutragen. Dazu gehört auch der Kompromiss. Es braucht mehr Mut, aufeinander zuzugehen, als auf dem eigenen Standpunkt zu beharren. Es braucht Mut, die eigenen Positionen zu prüfen und manchmal auch zu korrigieren. Wer fähig ist zum Kompromiss, zeigt nicht mangelnde Überzeugung, sondern menschliche Reife und demokratische Stärke.

Ein Anliegen, das mich besonders durch dieses Jahr begleitet hat, war die Absicht, den Kantonsrat den Menschen im Kanton Zürich näherzubringen. Ich wollte zeigen, was Politik bedeutet, was im Parlament und hinter den Kulissen passiert. Daraus ist – Sie wissen es – der «Blog vom Bock» entstanden. Das Interesse an meinem Blog hat mich überrascht und natürlich gefreut. Offenbar gibt es ein Bedürfnis nach solchen Einblicken in Begegnungen, Debatten und die Eigenheiten des politischen Alltags. Ich finde das wichtig, weil die kantonale Politik sich um Bildung, Gesundheit, Sicherheit, Energie, Steuern kümmert; also all das, was den Alltag der Menschen in unserem Kanton ausmacht. Gleichzeitig ist die Vermittlung kantonaler Politik schwieriger geworden. Die klassischen Medien berichten weniger oft über den Kantonsrat. Zugespitzte Themen finden leichter Aufmerksamkeit als komplizierte Vorlagen, auch wenn gerade diese oft grössere Wirkung auf das Leben der Menschen haben. Deshalb müssen wir als Kantonsratsmitglieder halt selber mehr Verantwortung für die Vermittlung unserer Arbeit übernehmen. Wir müssen erklären, worum es geht, weshalb wir streiten, weshalb es manchmal lange dauert und weshalb es sich dennoch lohnt, den demokratischen Weg zu gehen.

Ja, dieses Amtsjahr war für mich eine grosse Freude und eine grosse Ehre. Es war intensiv, lehrreich und bereichernd. Ich danke meiner Fraktion herzlich für die Nomination für dieses Amt. Ich danke den Mitgliedern des Kantonsrates, also Ihnen allen, für die Wahl und das Vertrauen, das Sie mir vor einem Jahr ausgesprochen haben. Ich danke Ihnen allen auch für die grosse Wertschätzung, die Sie mir in diesem Jahr entgegengebracht haben. Ich danke den Mitgliedern der Geschäftsleitung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und für die respektvolle Diskussionskultur. Ich danke dem Regierungsrat und allen anderen Behörden des Kantons Zürich für ihre engagierte Arbeit und für die Zusammenarbeit im letzten Jahr. Und ich danke besonders den Mitarbeitenden der Parlamentsdienste, die mich während dieses Amtsjahres mit Professionalität und Verlässlichkeit unterstützt haben.

Letztes Jahr habe ich Ihnen versprochen, dieses Amt so gut auszuüben, wie ich es kann. Das habe ich jeden Tag versucht. In wenigen Augenblicken gebe ich dieses Amt weiter. Ich tue das mit Dankbarkeit für die Begegnungen, die Debatten, jeden Moment, der mich in diesem Jahr begeistert hat, und ich gebe dieses Amt mit Respekt vor dem Kantonsrat und vor dem, was ich in diesem Jahr miterleben durfte, weiter, und ich gebe es auch weiter mit grossem Vertrauen in die neue Präsidentin und vor allem in unsere Institutionen. Vielen Dank. (*Applaus*)

### ***Wahl der Kantonsratspräsidentin***

*Ratspräsident Beat Habegger:* Wir sind immer noch bei Traktandum 3, auf das alle gespannt warten. Wir wählen heute die Geschäftsleitung des Kantonsrats für das Amtsjahr 2026 bis 2027 und wir beginnen mit der Wahl des Präsidiums. Gemäss Paragraph 125 des Kantonsratsgesetzes ist für diese Wahl geheime Wahl vorgeschrieben.

*Markus Schaaf (EVP, Zell), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Im Namen der Interfraktionellen Konferenz ist Ihnen vorgeschlagen zur Wahl als Präsidentin:

*Romaine Rogenmoser, SVP, Bülach.*

*Ratspräsident Beat Habegger:* Wird dieser Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Wahl. Die Türen sind zu schliessen und für die Ermittlung der Präsenz drücken Sie bitte jetzt die Taste «1». Ich möchte Sie auch darauf aufmerksam machen, dass im Ratssaal und auch auf der Tribüne während der Wahlgänge ein Film- und Fotoverbot besteht. Das heisst, dass Sie bitte nicht mit dem Handy herumspielen.

Es sind 176 Ratsmitglieder anwesend. Die Stimmzähler können jetzt die Stimmzettel verteilen und sammeln diese dann auf mein Zeichen hin wieder ein. Bitte bleiben Sie während des Wahlgangs alle an Ihren Plätzen. Danke.

Es wurden 176 Wahlzettel ausgeteilt. Diese Wahlzettel können jetzt eingesammelt werden.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	176
Eingegangene Wahlzettel	176
Davon leer	15
Davon ungültig	<u>1</u>
Massgebende Stimmenzahl	160
Absolutes Mehr	76
Gewählt ist Romaine Rogenmoser mit	136 Stimmen
Vereinzelte	<u>24 Stimmen</u>
Gleich massgebende Stimmenzahl von	160 Stimmen

Ich gratuliere dir, liebe Romaine, sehr herzlich zu dieser Wahl und ich bitte dich jetzt, den präsidentialen Sessel einzunehmen. *(Der abtretende Ratspräsident überreicht der frisch gewählten Ratspräsidentin einen Blumenstrauss. Applaus)*

*Ratspräsidentin Romaine Rogenmoser:* Sie haben Mut bewiesen, mir Ihre Stimme zu geben und mir so Ihr Vertrauen auszusprechen. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen. Mut hat aber auch Beat vor einem Jahr bewiesen, denn er wurde praktisch ins kalte Wasser geworfen, und trotzdem kann man zweifelsfrei feststellen, lieber Beat, dass du ein Präsidententalent bist. Trotz einer aussergewöhnlich kurzen Lehrzeit hat Beat unsere Sitzungen von Beginn weg ruhig und bestimmt geführt. Er hat die Übersicht behalten und die Verfahren beherrscht. Er hat zur Ordnung aufgerufen, wenn es angezeigt war, und die Sitzungen humorvoll aufgelockert, wenn sich Gelegenheit dazu geboten hat. Und auch der Tages-Anzeiger stellte schon nach der ersten Sitzung des letzten Amtsjahres fest: Beat hat nach seiner Wahl den Rat geleitet, als hätte er nie etwas anderes gemacht. Es fiel jedenfalls hier wie auch in der GL auf, dass Beat gerne Sitzungen leitet, ja, dass

das fast schon eine Art Passion von ihm ist. Das hat es sehr angenehm gemacht, den Platz hier oben mit ihm zu teilen. Er hat mir mit seiner ruhigen Art das Amt des Vizes sehr einfach gemacht. Er war geduldig und vor allem auch völlig tiefenentspannt, insbesondere dann, wenn ich wieder einmal mehr die falsche Abstimmungstaste gedrückt habe. Aber vor allem durfte ich feststellen, dass Beat praktisch denselben Humor hat wie ich, nämlich einen irren, schrägen. Das hätte ich ihm eigentlich nicht zugetraut, und so haben wir dann häufig über dieselben Dinge herzlich lachen können.

Neben dem Ratsdienst hat sich Beat auch bemüht, der Öffentlichkeit zu vermitteln, was ein Kantonsratspräsident so tut. In seinem «Blog vom Bock» hat das geneigte Publikum vieles erfahren, was sonst eher verborgen bleibt. Und auch unsere Tischglocke hat er einmal zum Thema gemacht. Um zu ermitteln, wer die Glocke gestiftet hat, wurden Dokumente durchstöbert und Sachverständige befragt. Nichts davon konnte die Frage klären, bis dann plötzlich auffiel, dass eigentlich alles auf der Glocke selber steht, in gar nicht so kleinen Buchstaben. Wenn ich die Glocke künftig läute, können Sie das also auch als Erinnerung verstehen, eine möglichst hohe Effizienz in all Ihren Bemühungen anzustreben.

Nebst all dem Fachlichen soll auch Beats Beitrag zur Volksgesundheit nicht unerwähnt bleiben, den er mit seinem Präsidentengeschenk gemacht hat. «A Faszien-Ball-Einsatz a day» hält zwar den Doktor sicher nicht immer «away», aber wenn damit und mit dem Fitnessband (*ebenfalls Teil des Geschenks*) auch nur ein Schmerz gelindert und ein Muskel gestärkt werden konnte, hat sich das schon gelohnt.

Geschätzter Herr Altkantonsratspräsident, lieber Beat. Ich danke dir sehr herzlich für deinen grossen Einsatz als Ratsleiter, aber auch für deinen Einsatz, mit deinem «Blog vom Bock» die Politik für die Bevölkerung greifbarer und verständlicher zu machen. Um meinen Dank und den des Rates auch materiell zu untermauern, überreiche ich dir gerne jetzt den Silbernen Löwen, den alle Altkantonsratspräsidenten erhalten, und auch wunderschöne, bunte Blumen. (*Applaus*)

*Claudio Zihlmann (FDP, Zürich):* Zu Beginn möchte ich drei Gratulationen aussprechen, die erste gehört der Wahl der neuen Kantonsratspräsidentin: Liebe Romaine, herzliche Gratulation zur Wahl als neue Präsidentin. Und dann natürlich auch herzliche Gratulation an Carmen Walker Späh zur Wahl als Regierungsräsidentin, dies war bereits am 1. Mai der Fall. Und die dritte Gratulation gehört dir, Beat Habegger, und diese möchte ich im Namen des ganzen Kantonsrates aussprechen.

Lieber Beat, herzlichen Dank für deinen Einsatz im vergangenen Amtsjahr. Für uns warst und bist du ein Glücksfall. Die NZZ schrieb im Januar vor deiner Wahl: «Das Kamala-Harris-Manöver (*ehemalige US-Vizepräsidentin*). Die Zürcher FDP hebt in letzter Minute einen Ersatzmann mit einer auffallend urbanen Agenda ins höchste Amt.» Ja, der grosse Unterschied zu Kamala Harris, lieber Beat, war aber, dass du danach tatsächlich gewählt worden bist, und zwar mit einem hervorragenden Ergebnis von 159 von 173 anwesenden Kantonsrätinnen und Kantonsräten. Und die Aussage zu deiner angeblich auffallend und ausgeprägt urbanen Agenda,

diese Aussage, das muss ich sagen, liess Schockwellen durch die GL (*Geschäftsleitung*) leiten. Und hinter vorgehaltenem Mund wurden die essenziellen Fragen gedacht, aber sicher nie ausgesprochen: Gibt es bei den GL-Apéros und Dinners jetzt nur noch veganes Essen? Wird Gendern in der GL nun obligatorisch? Und muss Tobi Weidmann (*Tobias Weidmann*) nun mit dem Velo anstatt mit dem Auto zur Sitzung kommen? Doch nach dem ersten GL-Abendessen kann ich Ihnen allen versichern, dass die erlösende Entwarnung kam. Es gab für jeden Mann und jede Frau genug von allem.

Lieber Beat, ohne grosse Einarbeitungszeit hast du dieses anspruchsvolle Amt – mit einer noch viel anspruchsvolleren Kundschaft hier im Saal – hervorragend gemeistert. Das gelang dir natürlich auch dank deiner langen Erfahrung als Kantonsrat, aber insbesondere durch deine Art: konsensorientiert, zuvorkommend, stets korrekt mit ein wenig Humor und Schalk und, wenn es sein musste, auch mit einer Ansage hier im Ratssaal. So hast du den Kantonsrat durch das vergangene Amtsjahr geführt, und mit dabei war jeweils auch eine grosse Portion Entspannung. Sich nicht stressen lassen und «dänn chuunt's scho guet». Als du aber dann zwei Tage vor deiner Rede als Ehrengast am Sechseläuten mir mit einem Lächeln und auch sogar mit ein wenig Stolz gesagt hast, «ja, Claudio, die Hälfte meiner Rede habe ich jetzt auch schon geschrieben», da wurde sogar ich ein wenig nervös, Beat. Es überraschte dann nicht, dass deine Rede hervorragend war. Du hast die Arbeit so gut gemacht, dass du von den Medien sogar als zweiter Regierungsratskandidat der FDP gehandelt wirst. Ja, vielleicht kannst du erneut für die Partei in die Bresche springen, und es gibt ein zweites «Kamala-Harris-Manöver» oder dann ein «Beat-Habegger-Manöver».

Für dich war der persönliche Kontakt mit der Bevölkerung der Fokus deines Amtsjahres. Dem Tagblatt (*Amtsblatt der Stadt Zürich*) sagtest du, dass das Präsidium für dich eine Chance sei, die Bedeutung des Parlaments für eine freie und demokratische Gesellschaft herauszustreichen. Zudem möchtest du auch den Dialog über die Kantonsgrenzen hinaus pflegen und vertiefen. Mit der Lancierung des «Blogs vom Bock» hast du dies auch sofort umgesetzt. In 39 Episoden hast du den Ratsbetrieb in einer «gmögigen» Art der Bevölkerung nähergebracht. Nicht unerwähnt bleiben darf dabei eine Episode des «Blogs vom Bock» mit dem Titel «Baby-Alarm im Kantonsrat». Die Zeitungen berichteten rege, Babys seien nun im Kantonsrat für die Abstimmungen zugelassen. In deinem persönlichen Sprachrohr «Blog vom Bock» liessst du aber auch gleich durchblicken, dass du Babys grundsätzlich im Rat erlaubt hättest, dass die GL dies aber ein wenig strenger gesehen habe. Ja, lieber Beat, Elon Musk (*südafrikanisch-kanadisch-US-amerikanischer Techunternehmer*) hat «X», ehemals Twitter, als Sprachrohr, Trump hat «Truth Social» und der Kantonsratspräsident hat den «Blog vom Bock». Auf die Frage des Tagblatts, ob du ein Cüpli-Typ seiest, da du an vielen Anlässen sein würdest, sagtest du, «ich bin ein Menschentyp. Mir gefällt es, mich mit unterschiedlichen Personen zu treffen, mich auszutauschen und voneinander etwas zu lernen.» Und genau dieser Menschentyp, lieber Beat, hat dich erfolgreich gemacht, auch in diesem vergangenen Amtsjahr.

Auch wenn wir für die Kantonsratspräsidenten noch keine Bilder in der Ahnengalerie der Präsidien malen lassen, so wird uns allen dein Amtsjahr trotzdem in guter Erinnerung bleiben. Lieber Beat, vielen Dank für deinen Einsatz zugunsten unseres Kantons Zürich. (*Applaus*)

### ***Antrittsrede der neuen Ratspräsidentin***

*Ratspräsidentin Romaine Rogenmoser:* Ich danke Ihnen von Herzen für das Vertrauen, das Sie mir mit dieser Wahl entgegengebracht haben. Dieses Amt ist keine Selbstverständlichkeit, es ist ein Auftrag, und ich nehme ihn mit grosser Dankbarkeit an. Ich trete dieses Amt mit Demut und Respekt an, Demut vor der Aufgabe, vor der Geschichte dieses Rates und vor den Menschen, die wir vertreten; Respekt vor unterschiedlichen Meinungen, vor engagierten Debatten, aber immer auch auf der gemeinsamen Suche nach Lösungen. Und weil die Tischglocke, die heute bereits einmal Thema war, das auffälligste Zeichen präsidialer Autorität ist, komme ich nochmals kurz auf sie zu sprechen. Darauf steht bekanntlich geschrieben: «Hitze im Rat bringt nichts als Schade». Das mag vor 90 Jahren eine naheliegende Mahnung gewesen sein, aber heute möchte ich dem entgegenhalten: «Kält im Rat ist auch recht fad».

Wir sind hier, um uns auseinanderzusetzen, und da darf man auch merken, dass ein Engagement dahintersteckt. Eine lebendige und hoffentlich auch spontane Debatte kann man ja auch mit Anstand führen. Selbstredend werde ich persönliche Angriffe nicht tolerieren. Es dürfte aber jedem hier drin klar sein, dass meine Schmerzgrenze hier deutlich über dem Durchschnitt liegt. Mir ist auch klar, dass ein Appell von mir zur Debattenkultur genauso verhalten wird wie wohl bei allen 185 Kantonsratspräsidenten und 14 Kantonsratspräsidentinnen vor mir, die solche Appelle gemacht haben. Aber ich wollte Ihnen mindestens signalisieren, dass ich meine Rolle hier nicht allzu *gouvernantenhaft* interpretieren werde, und deshalb appelliere ich an Sie: Seien Sie beherzt!

Aber selbstverständlich bin ich nicht nur hier, um irgendwelche Wünsche zu platzieren. In meinem Amtsjahr möchte ich dazu beitragen, die Arbeit des Kantonsrates noch verstärkt nach aussen zu tragen. Beat hat da ja mit seinem «Blog von Bock» schon sehr gut vorgelegt. Aber natürlich kann dies durchaus auch mit unkonventionelleren Methoden sein, Sie dürfen gespannt sein. Ich finde es nämlich immer ein bisschen schade, wenn wir hier Gesetze für die Bürger machen, es aber nicht schaffen, zu vermitteln, was dieses oder jenes Gesetz konkret für den Einzelnen für Auswirkungen hat. Die meisten können mir hier zustimmen, dass wir Politiker manchmal nicht so einen guten Ruf haben oder im schlechtesten Fall, dass unsere Arbeit überhaupt nicht wahrgenommen wird. Im Idealfall gelingt es mir in diesem Jahr aber, die Arbeit des Kantonsrates etwas greifbarer für die Menschen zu machen, zum einen, damit sie den konkreten Nutzen eines Gesetzes sehen, zum anderen aber auch, um vielleicht einige Leute zu motivieren, vermehrt am demokratischen Prozess teilzuhaben oder sogar ein Behördenamt zu bekleiden. Und ich hoffe auch fest, dass Sie mich in meinen Bemühungen unterstützen,

die Politik noch mehr aus diesem Ratssaal nach aussen zu tragen. Ich werde selbstverständlich auch meinen Teil dazu beitragen.

Und natürlich freue ich mich auch auf den repräsentativen Teil dieses Amtes. An den verschiedensten Anlässen mit ganz unterschiedlichen Menschen in Kontakt zu treten und den Diskurs zu pflegen, ist ein Privileg, ein grosses Privileg. Herzlichen Dank, dass Sie mir mit Ihrer Stimme die Chance zur Horizonterweiterung und Persönlichkeitsentwicklung gegeben haben. Besten Dank. (*Applaus*)

### ***Gratulation zum Beginn des Präsidentialjahres an Regierungspräsidentin Carmen Walker Späh***

*Ratspräsidentin Romaine Rogenmoser:* Und jetzt kommen wir zu einer weiteren Gratulation, nämlich zu unserer neuen Regierungspräsidentin. Liebe Carmen, im Namen des Kantonsrates gratuliere ich dir ganz herzlich zu deiner Wahl an die Spitze der Regierung.

Du kennst diese Funktion ja bereits, und ich zweifle nicht daran, dass du diese Rolle nochmals mit vollem Elan ausführen wirst. Beim letzten Mal hat uns deine Präsidentschaft allerdings in eine Pandemie geführt. Ich bitte dich inständig, dies dieses Mal, wenn immer möglich, zu vermeiden (*Heiterkeit*). Dass es deine zweite Regierungspräsidentschaft ist, erleichtert die Sache auch insofern, als du schon in der Ahnengalerie vertreten bist. Die manchmal etwas schwierige Suche nach einem passenden Porträt fällt also weg und lässt mehr Raum für die Aufgaben deines Amtes (*Anspielung auf Altregierungspräsident Martin Neukom, der alle drei vom Künstler Hans Witschi gemalten Porträt-Varianten zurückgewiesen hat*).

Liebe Carmen, ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit zwischen uns und unseren Räten. Dass ich meinen Teil dazu beitragen werde, möchte ich hier ebenfalls mit Blumen unterstreichen. (*Die Ratspräsidentin überreicht der Regierungspräsidentin einen Blumenstrauss. Applaus.*)

### ***Wahl der ersten Vizepräsidentin***

*Ratspräsidentin Romaine Rogenmoser:* Und jetzt dürfen Sie wieder ein bisschen arbeiten. Wir kommen zur Wahl des ersten Vizepräsidiums. Gemäss Paragraph 125 des Kantonratsgesetzes ist auch hier eine geheime Wahl vorgeschrieben.

*Markus Schaaf (EVP, Zell), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl vor:

*Monika Wicki (SP, Zürich).*

*Ratspräsidentin Romaine Rogenmoser:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall, wir schreiten zur Wahl. Da die Türen noch immer geschlossen sind oder nicht geöffnet wurden, verzichten wir jetzt auf die Ermittlung der Präsenz. Wir gehen wie immer folgendermassen vor: Die Stimmzähler verteilen die Stimmzettel und sammeln diese wieder ein. Sie sind gebeten, nach wie vor an

Ihren Plätzen zu bleiben, bis ich das Zeichen gebe, dass alle Stimmzettel eingesammelt sind.

Die Wahlzettel können jetzt ausgeteilt und ausgefüllt werden.

Die Wahlzettel können wieder eingesammelt werden.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	176
Eingegangene Wahlzettel	176
Davon leer	19
Davon ungültig	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl	157
Absolutes Mehr	79
Gewählt ist Monika Wicki mit	139 Stimmen
Vereinzelte	<u>18 Stimmen</u>
Gleich massgebende Stimmenzahl von	157 Stimmen

Ich gratuliere Monika Wicki ganz herzlich zu ihrer ehrenvollen Wahl und wünsche ihr viel Erfolg und Befriedigung im Amt. (*Die Ratspräsidentin überreicht der ersten Vizepräsidentin einen Blumenstrauss. Applaus.*)

### ***Wahl der zweiten Vizepräsidentin***

*Ratspräsidentin Romaine Rogenmoser:* Und wir schreiten voran zur Wahl des zweiten Vizepräsidiums. Auch hier ist geheime Wahl vorgeschrieben.

*Markus Schaaf (EVP, Zell), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen fürs zweite Vizepräsidium zur Wahl vor:

*Claudia Hollenstein (GLP, Stäfa).*

Falls diese Wahl zustande kommt – erlauben Sie mir die Bemerkung –, wäre es das zweite Mal in der Geschichte des Kantonsrates, dass der Bock alleine in weiblicher Hand ist. Seit 2007 war das nicht mehr der Fall.

*Ratspräsidentin Romaine Rogenmoser:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Wahl mit demselben Prozedere wie bereits die letzten zwei Male.

Die Wahlzettel können jetzt ausgeteilt werden.

Ich bitte die Stimmenzähler, die Wahlzettel wieder einzusammeln.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	176
Eingegangene Wahlzettel	176
Davon leer	14

Davon ungültig	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl	162
Absolutes Mehr	82
Gewählt ist Claudia Hollenstein mit	149 Stimmen
Vereinzelte	<u>13 Stimmen</u>
Gleich massgebende Stimmenzahl von	162 Stimmen

Ich gratuliere Claudia Hollenstein zur ehrenvollen Wahl und wünsche auch ihr Erfolg und Befriedigung im Amt, und ich bitte dich jetzt, hier neben mir Platz zu nehmen. Herzlich willkommen auf dem Frauenbock. *Die Ratspräsidentin überreicht der zweiten Vizepräsidentin einen Blumenstrauss. Applaus.)*

### ***Wahl der drei Mitglieder des Ratssekretariates***

*Markus Schaaf (EVP, Zell), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):*  
Vorgeschlagen fürs Kantonsratssekretariat sind:

*Marzena Kopp (Die Mitte, Meilen),  
Sylvie Matter (SP, Zürich),  
Urs Waser (SVP, Langnau a. A.).*

*Ratspräsidentin Romaine Rogenmoser:* Werden die Vorschläge vermehrt? Wenn das nicht der Fall ist, erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder des Sekretariats und der Geschäftsleitung für gewählt. Ich gratuliere zur Wahl.

### ***Wahl der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung***

*Ratspräsidentin Romaine Rogenmoser:* Auch das ist eine offene Wahl. Gemäss Paragraph 20 Absatz 1 litera d des Kantonsratsgesetzes sind die Präsidentinnen und Präsidenten der Fraktionen Mitglieder der Geschäftsleitung. Durch ihre Wahl in den Fraktionen und durch die Meldung an die Geschäftsleitung stellen wir nun fest, dass nach Paragraph 20 Absatz 1 litera d des Kantonsratsgesetzes Mitglieder der Geschäftsleitung sind:

*Thomas Forrer (Grüne, Erlenbach),  
Marzena Kopp (Die Mitte, Meilen),  
Sibylle Marti (SP, Zürich),  
Markus Schaaf (EVP, Zell),  
Judith Anna Stofer (AL, Dübendorf),  
Christa Stünzi (GLP, Horgen),  
Tobias Weidmann (SVP, Hettlingen),  
Claudio Zihlmann (FDP, Zürich).*

Wird dieser Feststellung widersprochen? Dem ist nicht so, wir haben die Wahl so festgestellt.

Es sind gemäss Paragraf 20 Absatz 1 litera d des Kantonsratsgesetzes noch zwei weitere Mitglieder der Geschäftsleitung zu wählen.

*Markus Schaaf (EVP, Zell), Präsident der IFK:* Als weitere Mitglieder in der Geschäftsleitung sind von der IFK vorgeschlagen:

*Beat Habegger (FDP, Zürich),  
Tomasch Mischol (SVP, Hombrechtikon).*

*Ratspräsidentin Romaine Rogenmoser:* Auch diese Wahl kann wieder offen durchgeführt werden oder wird ein anderer Antrag gestellt? Das ist nicht der Fall. Werden die Vorschläge vermehrt? Auch das ist nicht der Fall. Ich erkläre die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Geschäftsleitung für gewählt und gratuliere ihnen ganz herzlich zur Wahl.

Das Geschäft ist erledigt.